

Sehenswürdigkeiten am Elberadweg

Kurzbeschreibung

(Nur für privaten Bedarf. Alle Rechte vorbehalten:

www.elberadweg.cz)

Unsere Wanderung beginnen wir in **Špindlerův Mlýn / Spindlermühle**. Diese Gemeinde wurde schon im 16. Jahrhundert gegründet, als man hier Kupfer und Silber förderte. Heute lebt man hier nicht von der Erzförderung, sondern vom Tourismus.

Die Popularität des Ortes ist nicht unverdient. Es ist nämlich der ideale Ausgangspunkt für die Ausflüge zu den attraktivsten Zielen im Gebirge. Für diejenigen, die den Elbestrom ganz vom Anfang verfolgen wollen, haben hier gute Gelegenheit die Elbquelle zu besuchen.

Vrchlabí / Hoheneibe. Eine Stadt südlich vom Erzgebirgsklamm mit ca. 12000 Einwohnern. Der Tourismusverkehr ist besonders im Winter dank der Nähe von Pisten und Langlaufloipen sehr attraktiv, jedoch auch in der Sommersaison wird die Stadt häufig besucht.

Das hiesige Schloss gehörte einst den Grafen Czernin-Morzin, die es in Jahren 1546-1548 erbauen ließen. Da sich dort heute Sitz des Stadtamts befindet, so ist eine Schlossbesichtigung nicht möglich.

Klásterská Lhota / Mönchsdorf Direkt am Elberadweg steht kleine Dreifaltigkeitskapelle aus dem Jahre 1825 mit einem Fachwerkanbau aus 1903-1906. Um die Kirche herum befindet sich ein Kreuzweg, errichtet im J. 1827.

Hostinné / Arnau. Diese Stadt wurde schon 1270 erstmals erwähnt, was sie zur ältesten Stadt hier in der Region macht. Die auffallendsten Sehenswürdigkeiten sind der Marktplatz mit einzigartigen Laubengängen und das Rathaus aus dem Jahre 1570. Die Verzierung des Rathhausturmes verdient sich unsere Aufmerksamkeit.

Inmitten des Marktplatzes steht die Pestsäule aus dem Jahre 1678. Die Statuen stellen die Heiligen Franz von Assisi, Antonius von Padua, Johannes von Nepomuk, Ignatius und Sebastian dar. Etwas abseits (auf der Achse Pestsäule-Rathaus) steht die Dreifaltigkeitskirche (tschechisch Kostel Nejsvětější Trojice) von 1280. Der Bau ist im Laufe der Zeit mehrfach umgestaltet worden. Der Altar enthält die Madonnenstatue aus dem 15. Jahrhundert.

Über **Vestřev / Neustadt** kommen wir nach Těšnov, bzw. zur **Talsperre Les Království**. Diese majestätische Stauanlage ist seit 2010 auf der Liste der nationalen Kulturdenkmäler Tschechiens.

Dvůr Králové / Königinhof an der Elbe. Diese Stadt aus dem 12. Jahrhundert hat genug Sehenswürdigkeiten, um Ihnen den Besuch attraktiv zu machen.

Der Radweg führt direkt am ZOO / Safaripark vorbei. Direkt in der ZOO-Anlage befindet sich ein Campingplatz. Für diejenigen, die sich für Geschichte interessieren, ist die dreischiffige

Johannes der Täufer- Kirche zu empfehlen. Die Kirche war ursprünglich romanisch, im 14. Jahrhundert jedoch umgebaut, der Turm stammt aus dem Jahre 1644.

Stanovice / Stangendorf. Diese kleine Gemeinde mit kaum 60 Einwohnern überrascht uns mit Werken von Matthias Bernard Braun (Betlehem und Verzierung der Dreifaltigkeitskapelle an der Elbbrücke).

Kuks ist eng mit dem Namen des Bauherrn Franz Anton von Sporck verbunden. Besonders wertvoll ist das Hospital Kuks.

Jaroměř / Jermer. Diese Stadt entstand an der Stelle der einstigen Festung der Přemysliden und als Festung bleibt Jaroměř auch heute bekannt und zwar als **Josefov / Josefstadt**, was nun einen Ortsteil von Jaroměř bildet.

Josefov / Josefstadt Die Militaria-Freunde werden sich bestimmt über das Historisch-militärische Museum freuen in Josefov freuen. Hinter dem Zusammenfluss von der Elbe und Metuje befindet sich der Bahnhof mit dem Eisenbahnmuseum, wo man sich die historischen Lokomotiven als auch Eisenbahnwagen anschauen kann.

Smiřice / Smirschitz : das gleichnamige Schloss, dessen Kapelle aus dem Jahre 1713 ein Werk von Christoph Dientzenhofer ist.

Hradec Králové / Königgrätz.

Im Stadtzentrum auf dem Großen Ring (Velké náměstí) finden wir die Kathedrale, das historische Rathaus, den Weißen Turm und die Hl. Klemens-Kapelle, Laubengänge, als auch die Pestsäule. Die Altstadt wird durch alte Gassen durchweht, wo sich ein Spaziergang lohnt.

Die Burg Kunětická hora / Kunburg aus dem 14. Jahrhundert wurde zwar während des Dreißigjährigen Krieges verwüstet, aber die Ruinen, heute auf der Liste der nationalen Kulturdenkmälern Tschechiens stehend, bilden heute neben dem Renaissance-Schloss Ráby eine schöne Dominante.

Pardubice / Pardubitz. Auf dem Pernstein-Ring können wir das Rathaus und die Mariensäule bewundern. Vom Pernstein-Ring kommen wir zum Grünen Tor, das einst einen Teil der Stadtbefestigung darstellte. In der unmittelbaren Nähe des Rings stehen die St. Bartholomäus-Kirche und die Kirche Maria Verkündigung.

Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit ist jedoch das hiesige gleichnamige Schloss. Ursprünglich eine Wasserburg wurde später umgestaltet und in ein Schloss umgebaut.

Kladruby nad Labem / Kladrub an der Elbe. Diese Gemeinde mit kaum 700 Einwohnern erwarb sich Weltruhm durch das Altkladruher Pferd. Das Gestüt mit der Stammherde des Altkladruher Schimmels gehört zu den ältesten in Europa und ist nicht nur für Fachleute und Kenner, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Außer dem Gestüt kann man auch das gleichnamige Schloß besuchen.

Fakultative Abbiegung nach Kutná Hora / Kuttenberg

KUTNÁ HORA / KUTTENBERG

Obwohl Kutná Hora / Kuttenberg abseits des Elberadweges liegt, so wollen sich viele den Besuch von dieser schönen Stadt nicht entgehen lassen. Die Geschichte dieser Stadt, die im Mittelalter sehr reiche und zweitgrößte Stadt im Königreich Böhmen war, ist eng mit dem Sedletzter Kloster, dem Silberbergbau und den Prager Groschen verbunden. Der historische Stadtkern, der das städtische Denkmalschutzreservat darstellt, steht seit 1961 auch auf der Liste des UNESCO-Welterbes.

Die meisten Besucher lassen sich den Dom der Heiligen Barbara nicht entgehen. Dass der Dom ausgerechnet der Hl. Barbara eingeweiht wurde, ist kein Zufall und es hängt mit dem Bergbau zusammen: die Barbara ist nämlich die Schutzpatronin der Bergleute.

Mit dem Bau des gotischen Doms hat Peter Parler der Jüngere begonnen, Sohn des berühmten Architekten Peter Parler. Man kann nicht ausschließen, dass sich dabei auch sein Vater beteiligte. Der Bau wurde mehrmals unterbrochen und zog sich über Jahrhunderte über.

In der unmittelbaren Nähe des Doms steht das Areal des Jesuitenkollegs aus dem Jahre 1700.

In der Altstadt steht noch eine bewundernswerte gotische Kirche, die dem Heiligen Jakob eingeweiht wurde. Ursprünglich sollte sie zwei Türme haben, jedoch nur einer ist vollendet worden. Die Höhe des Nordturms beträgt 85 m. Auch diese Kirche gehört zum UNESCO-Welterbe.

Im historischen Stadtkern befindet sich eine ganze Reihe von interessanten Bauten, wie z.B. der spätgotische Brunnen aus dem Jahre 1495 von Briccius Gauske, das gotische Steinerne Haus (heute ein Museum), die Pestsäule oder der Welsche Hof, der ehemalige Palast der Könige von Böhmen, wo die silbernen Prager Groschen geprägt wurden und v.a.

Kolin - der historische Stadtkern erstreckt sich um den Marktplatz herum. Im Kern befindet sich auch das jüdische Ghetto mit der Synagoge. Man muss hier auch den alten jüdischen Friedhof erwähnen, der sich von hier ca. 200 Meter Luftlinie befindet. Südlich vom Marktplatz steht der Dom des Hl. Bartholomäus aus dem 13. Jahrhundert. Der Erbauer, Peter Parler, ist mit dem Bau des Prager Veitsdoms verbunden, sowie der Name des Restaurators Josef Mocker mit dem Umbau der Burg Karlstein.

Velký Osek / Gross Wossek : Auf dem Stadtplatz Husovo náměstí befindet sich artesischer Brunnen mit Mineralwasser.

Libice nad Cidlinou / Libitz an der Cidlina: Ruinen der ehemaligen Burgstätte der Slawnikiden aus dem 10. Jahrhundert kommen.

Poděbrady / Podiebrady: Das gleichnamige Schloss entstand durch den Umbau der mittelalterlichen Burganlage. Auch die Kreuzkirche ist einen Besuch wert. Sie steht ca. 150 m östlich vom Schloss. Nordwestlich und gar nicht weit vom Stadtzentrum erstrecken sich die Heilbäder. Die Mineralquellen sind reich an Kohlendioxid und werden zu Behandlungen von Herz- und Kreislaufstörungen und Krankheiten aufgesucht.

Nymburk / Nimburg. Besonders empfehlenswert sind die Stadtmauern. Man muss auch das Rathaus aus dem Jahre 1526 und die St. Georg-Kirche erwähnen. Auch in Nymburg befindet sich ein Museum, das sich vorwiegend mit regionalen Themen beschäftigt.

Lysá nad Labem / Lissa an der Elbe. Die Stadt aus dem 11. Jahrhundert hat einen schön erhaltenen Stadtkern. Die meisten Besucher lassen sich das hiesige Schloß nicht entgehen, in dessen Nähe sich die Barockkirche des Hl. Joh. Nepomuk befindet. Ihr Bau steht wiederum in Verbindung mit dem Grafen Franz Anton von Sporck, dessen Namen wir schon im Zusammenhang mit Kuks kennengelernt haben. In der Kirche befinden sich Werke von berühmten Barockkünstlern Matthias Bernhard Braun und Peter Johann Brandl.

Čelákovice / Czelakowitz. Von hiesigen Sehenswürdigkeiten nennen wir z.B. die ehemals romanische Kirche Mariä Himmelfahrt, die zwischen 1708 und 1712 ihre barocke Form erhielt. In ihrer unmittelbaren Nähe steht eine alte Feste. Die Geschichte dieses Ortes greift bis zur Steinzeit zurück und die Funde belegen, dass der Ort seit jener Zeit ununterbrochen besiedelt war. Im 12. Jahrhundert entstand hier eine Festungsanlage, zuerst aus Holz, später eine steinerne Feste, die im Laufe der kommenden Jahrhunderte mehrmals umgestaltet wurde. Heute befindet sich hier ein Museum.

Brandýs nad Labem / Brandeis an der Elbe.

In Brandýs ist es vor allem das Schloss, was wir von hiesigen Sehenswürdigkeiten besichtigen sollten. Ein Werk von Giovanni Maria Filippi, das in den Jahren nach den Wünschen des österreichischen Kaisers Rudolf II. 1602-1606 erbaut wurde. Der Kaiser selbst weilte hier ziemlich oft und auch später verlor der Ort nichts von seiner Attraktivität. Im Jahre 1813 trafen sich hier Franz I., der Kaiser von Österreich, der preußische König Friedrich Wilhelm III. und der russischen Zar Alexander I. und schmiedeten zusammen die Pläne gegen Napoleon. Noch später hatte hier der letzte österreichische Kaiser und der böhmische König Karl I. seinen Militärdienst ausgeübt, und noch später wurde er zum Inhaber des Schlosses.

In der unmittelbaren Nähe des Schlosses, zu welchem noch schöne Park- und Gartenanlage gehört, befindet sich eine der größten Mühlen in Böhmen. Die Mühle verfügt über 11 Mühlräder. Direkt bei der Mühle (links) kann man sich die steinerne Brücke mit der Statue des Hl. Johannes von Nepomuk anschauen. Die barocke Gestaltung des Brauhauses in Brandeis (rechts, neben der Mühle) ist ein Werk von Kilian Ignaz Dientzenhofer.

Fakultative Abbiegung nach Praha / Prag

PRAG

Prag, einstiger Sitz der böhmischen Fürsten und Könige, heute die Hauptstadt der Tschechischen Republik, ist für die Besucher dermaßen attraktiv, dass viele Radler den Elberadweg verlassen und sich die Fahrt absichtlich über Prag verlängern.

Für einen Besuch von Prag wird viel Zeit benötigt. Wir überlassen jedem Besucher die Entscheidung, ob man in Prag paar Stunden oder Tage verbringen wird. Wir empfehlen zwei Nächtingungen in Prag, sodass man einen ganzen Tag für die Stadtbesichtigung zur Verfügung

hat. Hier erwähnen wir nur einige Denkmäler, die jedoch jeder Besucher von Prag sehen sollte. Auf Náměstí Republiky, am Platz der Republik also, beginnen wir unsere Tour. Das auffallendste Gebäude ist das im Jugendstil erbaute Prager Gemeindehaus, wo heute viele Kulturveranstaltungen stattfinden, unter ihnen auch das Festival Prager Frühling. Hier beginnt der sogenannte historische Königsweg. Es war die Route der Krönungsprozessionen der böhmischen Könige, die seit dem 14. Jahrhundert von hier in den Veitsdom geführt worden waren, und es wird auch unser Weg zum Dom und Hradschin. Neben dem Gemeindehaus steht der 65 m hohe Pulverturm. Sein Name hängt mit dem Schwarzpulver zusammen, der hier gelagert wurde. Durch den Turm kommen wir in die Celetná Straße, die uns zum Altstädter Ring führt. Das ist der historische Kern von Prager Altstadt. Rund herum befinden sich viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Teynkirche, gebaut um 1380, vor der Kirche steht das gotische Haus Zur Steinernen Glocke, gegenüber das Altstädter Rathaus mit 70 m hohem Turm und mit weltberühmter astronomischer Uhr, auch Aposteluhr genannt, aus dem Jahre 1410, die eine der Hauptsehenswürdigkeiten darstellt. Nur paar Meter davon steht die barocke St.-Nikolaikirche, erbaut nach dem Entwurf von Kilian Ignaz Dientzenhofer. Den Altstädter Ring umrahmen wunderschöne Häuser in verschiedensten Baustilen, von der Gotik, über Renaissance zum Rokoko. Vor dem Rathaus wurden im Jahre 1621 27 Teilnehmer des Ständeaufstandes hingerichtet.

Am Rathaustrum vorbei kommen wir in die Karlova Straße, die uns an die Moldau führt. Noch bevor wir über die Karlsbrücke die Moldau überqueren, bietet sich hier die Möglichkeit an, zwei Kirchen zu besichtigen. Eine ist die Kreuzherrenkirche, auch Kirche des Heiligen Franz von Assisi genannt, eine Barockkirche des böhmischen Ritterordens der Kreuzherren mit dem Roten Stern, oder die Kirche des heiligen Salvators, die zum Areal des Jesuitenkollegs genannt Clementinum gehört. Im Clementinum befindet sich heute die Tschechische Nationalbibliothek. Diese Kirche steht gegenüber dem Altstädter Brückenturm, der den Eintritt auf die Karlbrücke darstellt. Gerade hier wurden 10 Jahre lang (!) die Köpfe der hingerichteten Teilnehmer des Ständeaufstandes von 1621 zur Abschreckung ausgestellt. Die Karlsbrücke aus dem 14. Jahrhundert stellt neben der Prager Burg und der Rathausuhr eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten in Prag. Es ist Wahrzeichen von Prag und dementsprechend auch besucht. Es ist eine der ältesten Steinbrücken Europas, beiderseits mit Statuen der Heiligen verziert. Nicht nur die Brücke allein, sondern auch die Blicke in Richtung Prager Burg sind das, was so viele Besucher anzieht.

Über die Brücke kommen wir zu den Kleinseitner Brückentürmen. Die Karlsbrücke war nicht die erste Brücke, welche die Moldau überquerte. Ihr Vorgänger war die sogenannte Judithbrücke. Der kleinere von beiden Kleinseitner Türmen ist der romanische ursprüngliche Brückenturm der älteren Judithbrücke. Der höhere Turm wurde später, erst im Jahre 1464 erbaut. Beide Türme sind durch einen Torbogen verbunden. Durch dieses Tor kommen wir in den Stadtteil Prager Kleinseite. Dieses Stadtviertel mit der Prager Burg war Jahrhunderte lang eine selbständige Stadt. Von der Karlsbrücke führt uns die Brücken-Gasse / Mostecká ulice zum Kleinseitner Ring, wo die barocke Pfarrkirche des Hl. Nikolaus steht. Diese Kirche ist eine echte Perle der Barockkunst. Mit dem Bau begann Christian Dientzenhofer, die Kuppel baute sein Sohn Kilian

Ignaz und der Glockenturm ist ein Werk von Anselmo Lurago. Das Deckenfresco ist eins der größten in Europa. Vom Kleinseitner Ring steigen wir durch die Neruda-Gasse zur Burg.

Die Prager Burg auf dem Hügel Hradschin wurde schon im 9. Jahrhundert gegründet. Seit Jahrhunderten wurde die Anlage umgebaut und erweitert, sodass sie heute die umfangreichste Burganlage in Tschechien darstellt. Seit Jahrhunderten befand sich hier Sitz der böhmischen Fürsten und Könige. Ihren Sitz hatten hier sogar zwei Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (Karl und Rudolf). In der Anlage gibt es viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. der gotische St.-Veitsdom, die romanische St.-Georg-Basilika und Goldene Gasse, wo zu den Zeiten des Kaisers Rudolf II. Alchimisten versuchten Gold und den Stein der Weisen herzustellen. Die Gasse ist auch dank Franz Kafka berühmt, der hier eine wenn auch kurze Zeit wohnte.

Kostelec nad Labem / Elbekosteletz Außer den Kirchen, die aber meistens geschlossen sind, gibt es hier wenig zu besuchen. Es hat sich hier der jüdische Friedhof aus dem 16. Jahrhundert erhalten, der heute unterm Denkmalschutz steht.

Melnik / Mělník. Die Stadt Mělník bietet eine Reihe von Sehenswürdigkeiten an. Die meisten Stadtbesucher konzentrieren sich jedoch auf das gleichnamige Schloss. In der Stadt gibt es aber viel mehr zu sehen. Auch wenn man nicht viel Zeit zur Verfügung hat, so ist schon der Marktplatz besuchenswert. Einen Zugangsweg (vom Osten) zum Marktplatz bildet das Prager Tor, das einst einen Bestandteil der mittelalterlichen Stadtbefestigung bildete. In Mělník stehen drei Kirchen. Nicht weit vom Marktplatz entfernt befindet sich die Kirche der Vierzehn Nothelfer, in der Nähe des Schlosses steht die Kirche St. Peter und Paul mit auffälligem viereckigem Turm. Die Kirche ist im Laufe der Jahrhunderte umgestaltet worden, aber der Turm stammt aus dem 11. Jahrhundert.

Roudnice nad Labem / Raudnitz an der Elbe. Direkt im denkmalgeschützten Stadtkern befindet sich das gleichnamige Schloss Raudnitz, dessen Existenz mit dem Namen des Adelsgeschlechts Lobkowitz verbunden ist. Diese Schlossanlage, die zum Wahrzeichen der Stadt wurde, stellt eine der größten Schlossanlagen in ganz Böhmen dar. Nachdem das Schloss nach 1989 in den Besitz der Familie Lobkowitz zurückkam, kann man es wieder besichtigen.

Leitmeritz / Litoměřice. Diese Stadt, wo sich auch der Sitz des Bistums befindet, hat einen sehr schön erhaltenen Stadtkern. Auf dem Marktplatz, Heute Mírové náměstí, befinden sich mehrere sowohl historisch als auch architektonisch interessante Bauten. Von allen nennen wir mal das gotisch aussehende Rathaus mit der Allerheiligenkirche und den Stadtturm. Die meisten Häuser am Marktplatz stehen unterm Denkmalschutz. Ein bisschen abseits vom Marktplatz steht die Bischofsresidenz und auf dem sog. Domhügel der frühbarocke St. Stephansdom (erbaut um 1660), der vom weiten gut sichtbar ist und somit die Stadtdominante bildet.

Terezín / Theresienstadt. Die Garnisonstadt trägt den Namen der österreichischen Kaiserin Maria Theresia. In der sogenannten Kleinen Festung waren u. A. auch die Attentäter von Sarajevo inhaftiert, die den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand d'Este und seine Ehefrau Sophia ermordet haben.

1940 wurde unter der Leitung von Gestapo in der Kleinen Festung ein Sammellager für unerwünschte Personen errichtet. Ende des Jahres entstand hier das KZ Theresienstadt und die einheimischen Bewohner mussten die Stadt verlassen. Die Kleine Festung wurde zum Gestapogefängnis und zum Transitlager auf dem Wege in die Vernichtungslager wie z.B. Auschwitz.

Heute ist die Besichtigung des Denkmals KZ Theresienstadt möglich.

In **Velké Žernoseky / Groß Tschernosek** / steht ein Schloss aus dem 17. Jahrhundert. Das Schloß mit riesigen Weinkellern befindet sich heute im Privatbesitz und ist somit für breite Öffentlichkeit leider unzugänglich. Die Umgebung von Žernoseky ist auch als Weinbaugebiet bekannt. In der Gemeinde befindet sich auch die Nikolauskirche aus dem Jahre 1516.

Libochovany / Libochowan. Schon im Mittelalter stand hier eine Burg, die im 16. Jahrhundert in das gleichnamige Renaissanceschloss umgebaut wurde, und das heute als privater Wohnsitz dient.

Církvice / Zirkowitz bildet heutzutage schon die Vorstadt von Ústí nad Labem / Aussig. Hiesige Kirche wurde schon 1352 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau stammt jedoch erst aus dem Jahre 1701. Die Kirche hat keinen Glockenturm, sondern nur den sogenannten Dachreiter. Der Glockenturm steht südlich von der Kirche, und obwohl er schon gleichzeitig mit der Kirche am Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, so stammt die heutige Gestaltung erst aus dem 19. Jahrhundert.

Birnai / Brná. Thermalbadanlage, die jedes Jahr vom 1.5. bis 15.9. im Betrieb ist.

Ústí nad Labem / Aussig an der Elbe.

Střekov / Schreckenstein Die Burg aus dem 14. Jahrhundert, ausgebaut zum Schutz des Schifffahrtsweges, gehört nun wieder der Familie Lobkowitz und ist für die breite Öffentlichkeit offen. Die Burg war schon immer für verschiedene Künstler eine große Inspiration. Seien es romantische Maler wie Ludwig Richter, Caspar David Friedrich oder E.G. Doerell, auch der Komponist Richard Wagner hat diese Burg (1842) besucht, wobei er hier die Inspiration für seinen Tannhäuser gefunden hat.

Auf dem linken Ufer, auf der sog. Ferdinandshöhe steht das Aussichtsrestaurant Větruše.

Velké Březno / Großpriesen, gleichnamiges Schloss befindet. Der Sitz gehörte einst der gräflichen Familie Chotek. Diese Familie ist besonders durch Sophia Chotek, Herzogin von Hohenberg bekannt. Sie als Ehefrau des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand d'Este wurde mit seinem Mann 28.6.1914 beim Attentat in Sarajewo ermordet.

Přední Lhota. Über dieser kleinen unauffälligen Gemeinde ragt die Burgruine **Vrabinec / Sperlingstein** empor. Die Burg wurde an der Wende des 14. und 15. Jahrhundert erbaut und heute stehen nur noch die Reste des Wachturms da.

Die Stadt Děčín / Tetschen entstand um eine im 10. Jahrhundert erbaute Burgstätte, später Burg und noch später Schloss Tetschen. Das Schloss ist mit dem Namen der der gräflichen

Familie von Thun-Hohenstein verbunden, deren Mitglieder einst die vornehmsten Ämter in der Monarchie bekleideten. Das hiesige Schloss besuchte auch Franz Josef I., der Kaiser von Österreich mit seiner Frau Sissi, und auch der Thronfolger Franz Ferdinand war hier auch oft zu Gast. Nach dem Attentat von Sarajewo 1914 lebten hier seine Kinder bei ihrem Vormund Jaroslav Thun. Nicht weit vom Schloss befindet sich der Aquapark, eine Schwimm- und Badanlage, die man zur Erholung nutzen kann. Wer sich für die Elbschiffahrt interessiert, kann hiesiges Museum besuchen.

Dolní Žleb / Niedergrund. Dieses Dorf war einst für den Abbau von Sandstein bekannt. Das Material wurde auch zum Bau nicht nur in Böhmen, sondern auch in Sachsen verwendet. In Dresden sind es z.B. das Residenzschloss und das Finanzministerium, in Leipzig steht das Reichsgerichtspalast aus hiesigem Sandstein gebaut.

Hřensko / Herrnskretschen: ein wichtiger Eingangsort und Ausgangspunkt für die Wanderungen im Nationalpark Böhmisches Schweiz. Zu den meistbesuchten Attraktionen in der unmittelbaren Nähe von Hřensko sind die Edmunds- und die Stille Klamm des Flusses Kamenice (Kamnitz) mit der berühmten Kahnfahrt und das Prebischtor- das größte Sandsteintor Europas.